

Die „Zeitung der Antike“? Münzen im Anfangsunterricht

Mit Sachquellen die Rekonstruktionskompetenz fördern

Florian Hellberg, Rheinau, und Ines Staffa, Waldkirch



Römische Silbermünze (Aureus). Sie zeigt Aeneas auf der Flucht aus Troja, der seinen Vater Anchises auf der linken Schulter trägt. In der rechten Hand hält er das Palladium der Stadt Troja (Kultbild der mit Schild und erhobenem Speer bewaffneten Pallas Athene). Senkrecht abwärts ist der Name des Münzherrn CAESAR zu erkennen.

VORANSICHT

I/D3

© Seminar für Alte Geschichte, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Inv. Nr. 292.

Was verraten Münzmotive und Legenden über die Selbstinszenierung der Münzherren? Lassen sich Münzen als „Zeitung der Antike“ bezeichnen? Und sind die im *Imperium Romanum* geprägten Münzen mit den zeitgleich entstandenen chinesischen Münzen vergleichbar?

Untersuchen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern antike Münzen und ergründen Sie anhand der numismatischen Quellen die Geschichte des Übergangs von der Römischen Republik zur Kaiserzeit sowie Grundzüge der chinesischen Qin-Dynastie.

Klassenstufe: 6. Klasse

Dauer: 4–7 Stunden

Aus dem Inhalt: späte Römische Republik, Gaius Julius Caesar, Iden des März 44 v. Chr., frühe Römische Kaiserzeit, Augustus, Höchstpreisedikt des Diokletian; Erster erhabener Gottkaiser von Qin

Kompetenzen:

- den Übergang von der Römischen Republik zur Kaiserzeit beschreiben
- Münzen als Sachquellen analysieren
- Aussageabsichten antiker Münzen erkennen und kritisch hinterfragen
- die antiken Kaiserreiche Chinas und Roms vergleichen

Materialübersicht

Stunde 1

Münzen = Geld?

- M 1 (Fo) Euromünzen und römische Münzen im Vergleich
M 2 (Tx) Was ist eine Münze? – Römische Münzen als Quellen

Stunde 2

Wie arbeiten Münzforscher?

- M 3 (Ab) „IMP AVG“? – Abkürzungen auf römischen Münzen
M 4 (Ab) „IMP AVG“? – Tippkarte zu den Abkürzungen
M 5 (Ta) Abkürzungen auf römischen Münzen – ein Überblick
M 6 (Ab) Eine römische Münze untersuchen
M 7 (Ab) Eine antike Münze untersuchen – Fragenkatalog

Stunde 3

Was kann man damit kaufen?

- M 8 (Bd) Tiere auf römischen Münzen
M 9 (Ta) Das Höchstpreisedikt des Diokletian

Stunde 4

Warum wurde Augustus nicht wie Caesar ermordet?

- M 10 (Tx) Caesar und Augustus – zwei berühmte Feldherren

Stunde 5

Was verraten römische Münzen über die Vergangenheit?

- M 11 (Ab) Eine Münze erzählt Geschichte – nur der Flucht aus Troja
M 12 (Ab) Eine Münze erzählt Geschichte – die Iden des März 44 v. Chr.
M 13 (Ab) Eine Münze erzählt Geschichte – der göttliche Caesar
M 14 (Ab) Eine Münze gestalten

Stunde 6

Qin Shihuangdi – genial, despotisch, Größenwahnsinnig?

- M 15 (Bd) Was könnte das sein? – Drei rätselhafte Gegenstände
M 16 (Tx) Der erste Kaiser von China – genialer Politiker oder brutaler Tyrann?

Stunde 7

Was verraten chinesische Münzen im Vergleich zu römischen?

- M 17 (Ab) Die Ban-Liang-Münze
M 18 (Ab) China und Rom – zwei Kaiserreiche im Vergleich
M 18 (Ab) China und Rom – zwei Kaiserreiche im Vergleich

Version A

Version B

Abkürzungen: (Ab) = Arbeitsblatt; (Bd) = Bild; (Fo) = Folie; (Ta) = Tabelle; (Tx) = Text

Minimalplan

Sollten Sie weniger Zeit zur Verfügung haben, kann die Einheit auf 4 Stunden gekürzt werden, indem die Materialien M 8 und M 9 sowie M 15–M 18 weggelassen werden.

M 2 Was ist eine Münze? – Römische Münzen als Quellen

Was ist eine Münze? Das scheint zunächst eine einfache Frage zu sein: Eine Münze ist ein Stück „Geld“. Für den Historiker reicht diese Antwort jedoch nicht aus, denn im Laufe der Geschichte gab es viele Formen von Zahlungsmitteln wie z. B. Muscheln oder Federn.

Wie wird eine Münze hergestellt?

Die Forscher, die sich mit Münzen als historischen Quellen beschäftigen, nennt man Numismatiker. Sie verstehen unter einer Münze ein rundes Stück Metall, das beidseitig geprägt wurde. Für die Prägung müssen zwei Stempel aus Bronze oder Eisen produziert werden: In der Antike stellten Stempelschneider dafür in Handarbeit einen Unterstempel, der in den Amboss eingelassen wird, und einen beweglichen Oberstempel mit dem Motiv für die Rückseite her. Mithilfe dieser Stempel konnten aus Schrötlingen viele Münzen mit dem gleichen Motiv hergestellt werden. Die Verantwortung für die Herstellung lag in der römischen Antike bei einer offiziellen Autorität wie den jährlich wechselnden Münzmeistern.

Woraus besteht eine Münze?

Entscheidend für das Material einer Münze war, zu welchem Zeitpunkt und an welchem Ort sie geprägt wurde. Die am häufigsten verwendeten Metalle waren Gold, Silber und Kupfer. Da Gold und Silber sehr kostbar waren, wurden meist Legierungen, also Mischungen aus verschiedenen Metallen, verwendet. Die Römer nutzten vor allem die Legierungen Bronze (Kupfer und Zinn) und Messing (Kupfer und Zink) für Münzen von geringerem Wert. Solche Münzen verwendeten die Römer als Zahlungsmittel erst ab dem 3. Jahrhundert v. Chr. Vorher nutzten sie zum Beispiel Rohkupfer, von dem man Stücke abhackte. Je schwerer ein Stück Rohkupfer war, desto mehr war es wert. Ursprünglich wurden Waren aber einfach getauscht. Als es immer schwieriger wurde, den Gegenwert einer Dienstleistung oder Sache zu ermitteln, nahm man ein Stück Vieh als „Umrechnungskurs“. Daher steckt im lateinischen Wort „pecunia“ (Geld) das lateinische Wort für Vieh: „pecus“.

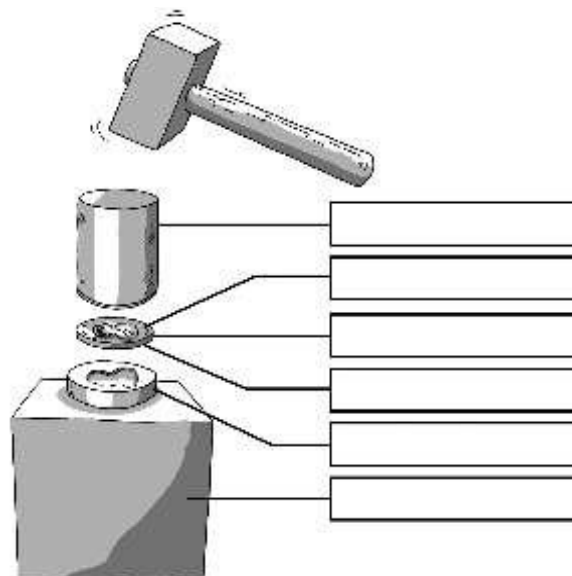
Was zeigt eine Münze?

Auf römischen Münzen sind bildliche Darstellungen und Schriftzeichen zu finden. Da eine Münze nicht viel Platz bietet, wurden bei der Münzlegende, also der Aufschrift, meist Abkürzungen verwendet. Häufig auftretende Motive sind Menschen oder Götter sowie Gebäude, die heute teilweise nicht mehr existieren. Die Porträts einiger Kaiser sind sogar nur im Münzbild überliefert. Außerdem werden auf Münzen oft politische Ereignisse bildlich dargestellt. Deshalb kann man daraus Rückschlüsse auf das Programm der Regierenden (wie Kaiser oder Senat) ziehen. Indirekt lässt sich anhand der Münzen noch mehr erfahren: Sie zeigen uns zum Beispiel, welche religiösen Vorstellungen die Römer hatten und wie sich die Wirtschaft im *Imperium Romanum* entwickelte.

Text: Florian Hellberg und Ines Staffa

Aufgaben

1. Lest den Text und arbeitet heraus, was man unter einer Münze versteht und welche Metalle dafür verwendet wurden.
2. Die Abbildung zeigt den Prägevorgang einer antiken Münze. Beschriftet das Schaubild mit den folgenden Begriffen: Unterstempel – Oberstempel – Schrötling – Avers (Vorderseite) – Amboss – Revers (Rückseite)
3. Erklärt, warum römische Münzen für Historiker eine wichtige Quelle darstellen, um etwas über die Geschichte und das Leben im Römischen Reich zu erfahren.



Grafik: Oliver Wetterauer

M 8 Tiere auf römischen Münzen

Auf vielen römischen Münzen sind Tiere abgebildet. Hier seht ihr einige Beispiele.



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6

Abb. 1-6: © Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Seminar für Alte Geschichte, Inv. Nr. 12633, 5179, 12744, 173, 5022, 3802.

Aufgaben

1. Betrachtet die Münzen. Benennt die darauf abgebildeten Tiere.
2. Welches der dargestellten Tiere gibt es nicht? Begründet eure Antwort.
3. Überlegt euch, warum Tiere auf antike Münzen geprägt wurden.

M 11 Eine Münze erzählt Geschichte – auf der Flucht aus Troja

Um herauszufinden, was eine Münze über die Vergangenheit verrät, müsst ihr sie zunächst ganz genau beschreiben.



Abb. 1 Die Münze in Originalgröße (1,9 cm)



Abb. 2 Die Münze in vergrößerter Darstellung

© Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Seminar für Alte Geschichte, Inv. Nr. 292

I/D3

Textquelle:

[Als die Griechen in Troja eingefallen waren und die Stadt lichterloh brannte, sprach Aeneas:] „Auf, mein Vater, steig auf meine Schultern! Die Last wird mich nicht erdrücken. Was auch immer das Schicksal bringen möge, wir werden es gemeinsam erleben: Gefahr oder Rettung. Mein Gefährte soll der kleine Iulus sein und auch meine Frau soll uns folgen. Ihr Diener, merkt euch auch gut, was ich sage: [...] Unser Treffpunkt soll die Zypresse beim Tempel der Ceres sein. Lasst uns aus verschiedenen Richtungen zu diesem einen Ort kommen. Du, mein Vater, nimm die heiligen Gegenstände und das Standbild der Penaten, denn ich darf sie mit meinen blutbefleckten Händen noch nicht berühren, bis ich meinen Körper im heiligen Fluss gewaschen habe.“ Also bedeckte er Nacken und Schultern mit einem gelblichen Löwenfell, beugte sich herab und nahm die Last auf sich. Der kleine Iulus hingte sich an seine rechte Seite und [...] sie flohen durch Dunkelheit und Kämpfe aus der Stadt.

Namen und Begriffe

- **Aeneas:** Trojaner, Sohn von Anchises und Venus, der nach Italien kommt und als Urahn von Romulus und Remus gilt
- **Anchises:** Vater von Aeneas
- **Iulus (Ascanius):** Sohn von Aeneas
- **Penaten:** Hausgötter (Aeneas nahm ihr Standbild und das Palladion, ein Kultbild der Athene, mit auf seine Flucht)

Aus: Vergil: Aeneis II 707-726 (P. Vergili Maronis Opera. Hg. v. Roger A. B. Mnors. Oxford: Clarendon 1983). Übersetzt und vereinfacht von Ines Staffa.

Aufgabe

Untersucht die Münze mithilfe des Fragenkatalogs zur Untersuchung antiker Münzen. Bezieht die Textquelle mit in eure Münzuntersuchung ein.

M 18 China und Rom – zwei Kaiserreiche im Vergleich**A**

Fast zeitgleich entstand im antiken Rom und im antiken China das Kaisertum: In Rom hieß der erste Kaiser Augustus, in China Qin Shihuangdi. Was hatten sie gemeinsam? Wie unterschied sich ihre Herrschaft? Vergleicht das frühe Kaisertum in den beiden Imperien!

Unterdessen nun hat der Erhabene Gottkaiser die ganze Welt zu einer Familie vereint. Es wird kein Krieg mehr entstehen. Not und Unheil sind ausgemerzt. Die Schwarzschnöpfe [= das einfache Volk] leben in Frieden und Sicherheit. Ihr Wohlergehen wird immerwährend sein.

Aus: Gedenkinschrift auf der Stele vom Berg Yi, die Qin Shihuangdi für seine Inspektionsreisen anfertigen ließ. Zitiert nach: Ledderose, Lothar; Schlombs, Adele (Hg.): Jenseits der Grossen Mauer. Der erste Kaiser von China und seine Terrakotta-Armee. Gütersloh: Bertelsmann-Lexikon-Verlag 1990. S. 247.



Abb. 1 Die Ban-Liang-Münze

© Yi und Ralf Thomann
(http://www.chinazeug.de)

Qin Shihuangdi ließ sich in einem Mausoleum bestatten, dessen Anlage insgesamt 56 km² umfasst und das weit der damaligen Hauptstadt Xianyang liegt. Sein Grabhügel war ursprünglich 76 Meter hoch und ist von zwei Mauern umschlossen, die äußerlich etwa 6 km lang. In der Anlage befindet sich die berühmte Terrakotta-Armee, bestehend aus mehr als 7.000 Fußsoldaten, Bogenschützen und Reitern mit Streitwagen und echten Waffen.

I/D3

Abb. 2 Die Terrakotta-Armee im Mausoleum des Kaisers Qin Shihuangdi

© Thinkstock/istock

Qin Shihuangdi wählte für seinen Titel den Ausdruck **di**, der im Altertum erst Gottheiten bezeichnete und dann als Herrschertitel verwendet wurde. **huang** bedeutet „erhaben“, so dass man den Titel als „Erhabenen Kaiser“ oder „Gottkaiser“ übersetzen kann. Spätere Kaiser wurden auch als **Tianzi** („Himmelssohn“) bezeichnet.

Die Kaiser der Han-Dynastie, die Qin Shihuangdi nachfolgten, hielten sich fast ausschließlich in ihrem Palast auf. Dort vollzogen sie beispielsweise Opfer für ihre Ahnen. Große Bedeutung für die kaiserliche Politik hatten die „drei Herrschaften“. Das waren die höchsten Beamten, die über Verwaltung und Armee wachten und auch an der „Hofkonferenz“ teilnahmen. Der Kaiser war verpflichtet, die dort getroffenen Entscheidungen zu akzeptieren. Starb ein Kaiser, so folgte ihm einer seiner leiblichen Söhne nach. Daher konnte, sollte der Kaiser früh sterben, auch ein Kind Kaiser von China werden.

Aufgaben

1. Arbeitet aus den Quellen und Texten die politische Aktivität des chinesischen Kaisers, seine Sichtbarkeit im Reich und seine Göttlichkeit heraus.
2. Stellt euch vor, der römische und der chinesische Kaiser hätten bereits moderne Kommunikationsmittel genutzt und miteinander gepocht: Verfasst einen Chat-Dialog zwischen den beiden Kaisern, in dem sie sich über die Eigenheiten ihrer Herrschaft austauschen.